

Gottesdienstentwurf Sonntag, 19.02.22

Sonntag vor der Passionszeit – Estomihi

(Karnevalssonntag)

10.00

Friedenskirche Norf

11.15

Trinitatiskirche Rosellerheide

**Sonntag, 19. Februar 2022 Sonntag vor der
Passionszeit: Estomihi**

Liturgische Farbe: grün

Wochenspruch: Lk 18,31

Psalm: Ps 31 (EG 275; 715.1)

Lesung aus dem AT: Am 5,21–24

Epistel: 1 Kor 13,1–13

Wochenlied: EG 413 oder EG 384

Evangelium: Mk 8,31–38

Predigttext: 1 Kor 13,1–13

Glockengeläut

Vorspiel

P: Begrüßung

**G : Eingangslied : Neues Gesangbuch Lied 442, KANON
„Vom Aufgang der Sonne“**

(Die Gemeinde erhebt sich.) Handzeichen

**P: „Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“**

G: „Amen.“

P: „Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,“

G: „der Himmel und Erde gemacht hat.“

P: „Der Herr sei mit Euch.“

G: „Und mit deinem Geist.“

P: Introitus: „ Wir beten Psalm 23 nach der Lutherbibel im Wechsel. Sie finden ihn auf der Seite 22 des Liederbuches „Lieder zwischen Himmel und Erde.“

Der gute Hirte

P: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

G: Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

P: Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

G: Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

P: Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

G: Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Gloria Patri, eg 177.2

G: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

P: Sündenbekenntnis :

„Wir kommen zu dir, Gott, aus all unserer Unruhe, mit so vielen Gedanken, die wir uns machen über das Leben und unsere Welt.

Wir kommen zu dir mit unseren Sorgen und Ängsten, mit Sehnsucht und Hoffnung.

Hier ist ein Ort der Stille.

Hier sind Menschen vor uns getröstet und ermutigt worden.

So finden auch wir uns ein,

legen ab, was uns Unruhe macht und auf uns lastet.

Hier dürfen wir aufatmen

und vertrauen darauf, dass du, Gott, uns nahe bist

Wir bitten dich: erlöse uns und vergib uns unsere Sünden um deines lieben Sohnes Jesus Christus willen.

Amen.“

P: „Kyrieelleison!“

Kyrie, eg 178.3

G: Herre Gott, erbarme dich. Christe, erbarme Dich. Herre Gott, erbarme

dich.

P: Gnadenspruch:

Sprüche 28, 13

„Wer seine Missetat leugnet, dem wird's nicht gelingen;
wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit
erlangen.“

Gloria in excelsis deo, eg 179

*G: Allein Gott in der Höh' sei Ehr und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein
Schade.*

*Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn
Unterlass,*

all Fehd hat nun ein Ende.

P: Gebet des Tages (Kollektengebet) :

„Gott,
wir haben deinen Sohn Jesus Christus
nicht mit eigenen Augen gesehen
und unsere Hände haben seinen Leib nicht berührt.
Und doch wagen wir es, - manchmal nur zaghaft, unsicher,
suchend, an ihn zu glauben:
Wir bitten dich:

Rüste uns aus mit deiner Kraft
und sende uns deinen Heiligen Geist,
der uns in alle Wahrheit leitet.
Durch Jesus Christus unsern Herrn.

Das (alles) bitten wir durch unsern Herrn Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von
Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Gemeinde: Amen (gesungen)

L: Lesung: 1.Kor 13, 1-13

L: Lesung aus dem NT: 1. Korinther 13, 1-13 (Das Hohelied
der Liebe)

1.Kor 13,1-13

Das Hohelied der Liebe

1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und
hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine
klingende Schelle.

2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüßte alle
Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben,
so daß ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe
nicht, so wäre ich nichts.

3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe
meinen Leib verbrennen, und hätte die Liebe nicht, so wäre
mir's nichts nütze.

4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,

5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,

6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;

7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

8 Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.

9 Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.

10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

11 Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.

12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.

13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

L: Hallelujavers: Psalm 31,8

Halleluja, eg 181.3

G: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

G: Glaubensbekenntnis

G: „ Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.“

(Die Gemeinde nimmt Platz.) Handzeichen

P: (Lied vor der Predigt) „Wir singen nun das Lied 367 „Weißt Du wieviel Sternlein stehen“..... alle Strophen “

G : Lied vor der Predigt : Neues Gesangbuch Lied 367(DAS LIEDERBUCH) , 1- 3 „Weißt Du wieviel Sternlein stehen.....“

1. Weißt du, wie viel Ster - ne ste - hen an dem
Weißt du, wie viel Wol - ken ge - hen weit hin

blau - en Him - mels - zelt? } Gott der Herr hat sie ge -
ü - ber al - le Welt? }

zäh - let, daß ihm auch nicht ei - nes

feh - let an der gan - zen gro - ßen

Zahl, an der gan - zen gro - ßen Zahl.

G D7 G
Weißt du wieviel Sternlein stehen
D7 G
an dem blauen Himmelszelt.
G D7 G
Weißt du wieviel Wolken gehen
D7 G
weithin über alle Welt.
D7 G
Gott der Herr hat sie gezählet,
D7 G
dass ihm auch nicht eines fehlet
G D7 G
an der ganzen großen Zahl,
D7 G

an der ganzen großen Zahl.

G D7 G
Weißt Du wieviel Mücklein spielen
D7 G
in der heißen Sonnenglut?
G D7 G
Wieviel Fischlein auch sich kühlen
D7 G
in der hellen Wasserflut?
D7 G
Gott, der Herr, rief sie mit Namen,
D7 G
dass sie all' ins Leben kamen,
G D7 G
Dass sie nun so fröhlich sind,
D7 G
dass sie nun so fröhlich sind.

G D7 G
Weißt du wieviel Kinder frühe
D7 G
stehn aus ihrem Bettlein auf,
G D7 G
dass sie ohne Sorg' und Mühe
D7 G
fröhlich sind im Tageslauf?
D7 G
Gott im Himmel hat an allen
D7 G
seine Lust, sein Wohlgefallen,
G D7 G
Kennt auch dich und hat dich lieb,
D7 G
kennt auch dich und hat dich lieb.

P: Kanzelgruß: „ Friede sei mit euch, von Gott, unserm Vater und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.“

Liebe Gemeinde....

Der Predigttext für den heutigen Sonntag wäre das soeben als Lesung gehörte "Hohe Lied der Liebe"....darüber predigen möchte ich heute am Karnevalssonntag aber nicht, wohl aber kommt der Inhalt meiner Predigt gehaltlich in die Nähe des Textes. Wie schon mehrfach, so habe ich mir erlaubt, auch heute mal wieder in Reimen zu sprechen....ich könnte das Ganze überschreiben mit "Was ich immer schon mal sagen wollte"....doch ich habe den Titel gewählt:

Was ich glaube! - "Rundumschlag" in 77 Strophen

Weisst du wieviel Sterne stehen

an dem blauen Himmelszelt?

Weißt du wieviel Wolken gehen

weithin über alle Welt?

***Gott, der Herr, hat sie gezählet,
daß ihm auch nicht eines fehlet,
an der ganzen großen Zahl,
an der ganzen großen Zahl.***

***Als Einstieg habe ich gewählt,
dies Lied, das uns vom Himmel erzählt,
und von den Sternen, die da stehen,
die jeder von uns nachts kann sehen.***

***Gott Vater hat sie all gezählet,
damit auch nicht ein einz'ges fehlet,
am großen, blauen Himmelszelt,
so wird es in dem Lied erzählt.***

***Wenn ich so auf dem Rücken liege
und mir beim Schau'n den Hals verbiege,
so schaudert's mich vor Ehrfurcht dann,
weil ich gar nichts verstehen kann.***

Ich sehe dieses riesige All,
mein Denken wird mir dann zur Qual.
Ich merke schnell, daß mir mein Kopf
hier zeigen wird: Du armer Tropf!

Dein Kopf ist hierfür nicht gemacht,
obwohl Du immer hast gedacht:
ich krieg das alles sicher hin,
und doch begreifst Du nicht den Sinn.

Wie sollst Du auch, Du Menschentor,
Du bist so klug als wie zuvor.
Als Mensch allein bist Du geschaffen,
begreif es, mach Dich nicht zum Affen.

Es gibt so viele Rätsel dort,
nicht lösbar hier - an diesem Ort.
Hier darfst Du staunen - wunderbar!
Doch lösen wirst Du's nicht - ganz klar!

Damit Du das verstehst - sei heiter,
und laß uns rechnen, dann geht's weiter.
Denn mit den Zahlen wirst Du dann
versteh'n, daß man nicht alles kann.

An Pluto sind wir vorbeigeflogen,
zehn Jahre warn's - ganz ungelogen,
das war schon eine lange Zeit,
dabei ist Pluto gar nicht weit.

"Nur" fünf Milliarden Kilometer,
und dafür dann dieses Gezeter?
Grad unser Sonn'system verlassen,
vor Ehrfurcht muß man nicht erblassen!

Allein in unserer Milchstrasse,
gibt's Sonn'systeme in großer Masse,
es könnten wohl Milliarden sein,
kann dies wer fassen? Ich sag: Nein!

Und uns're Milchstrass, das ist wahr,
ist 100 Lichtjahr groß - ist klar?!
Ein Lichtjahr?.. ja, was ist denn das?
Das ist nicht schwer zu wissen, was?

Grad zehn Billionen Kilometer,
die macht das Licht, mein lieber Peter,
in einem Jahr, das weiß man doch,
das lernt man in der Schule - noch!

Will man mit unseren Raketen,
die Strecke fahr'n , sollte man beten.
Denn dafür braucht man ziemlich lange,
da wird es einem angst und bange.

Mit vierigtausend kmh,
fliegt die durchs All, wie wunderbar!
Sie braucht nur dreißigtausend Jahr
für dieses Lichtjahr - ist das klar?!

Die "Neue zweite Erd", oh je,
sie heißt "Kepler drei zwo fünf b",
ist tausendvierhundertmal so weit.
Besuch von da? Bist Du gescheit?

Die brauchen 40 Million' Jahre:
die Aliens ham' graue Haare.
Nein, im Ernst, man muß doch sehn,
mit uns'rer Technik wird's nicht gehn.

Nun sicher, "Scotty beam me up",
das geht, so kommen sie herab.
Doch das ist Raumschiff "Enterprise",
die Technik, sicher, die ist heiß.

Ja, Sciencefiction hilft uns schon,
zu sehen: das ist nur Vision.
Und sicher kann man hier erkennen:
der Mensch ist klein wohl zu benennen.

Schon Einstein sagte, das ist wahr:

"Hier offenbart sich wunderbar,

eine grenzenlos überleg'ne Vernunft."

Und die ist nicht aus uns'rer Zunft!

An dieser Stelle fragt man sich:

ja, und der MENSCH?- Grad Du und Ich?

Was sollen wir denn hier erkennen?

Ich will es einfach DEMUT nennen.

Demütig können wir nur werden,

wenn wir das sehen - hier auf Erden.

Denn im Anblick dieser Größe,

erkennt der Mensch all seine Blöße.

Wir nennen Einsteins Vernunft nun GOTT,

Kyrios, Theos und so fort.

Für GOTT gibt es ganz viele Namen,

Adonai, Eloa, Jahwe....Amen!

Der Mensch muß hier nicht resignieren,

und hoffnungslos nach oben stieren.

Er kann die Frohe Botschaft hören,

die Jesus uns gebracht - auf Erden.

In Jesus macht sich Gott ganz klein,

er läßt uns in sein Herz hinein.

Er will, daß wir auf Jesus hören

und uns an seinem Wort betören.

Und Jesus sagt uns. das ist klar:

"Lieb Deinen Nächsten!" - wunderbar!

Die Liebe ist das Höchste dann,

was jeder Mensch erreichen kann.

Aus Liebe dann erwachsen Taten,

wer's nie probiert, dem kann ich raten:

probier es doch ganz einfach mal,

sei freundlich; es ist keine Qual!

Doch sollst Du nicht nur Freunde lieben,
das wär zu wenig, meine Lieben.
Du sollst auch gerade die anrühren,
die sonst stehen vor verschloss'nen Türen.

Ja, die, die schon ganz unten sind,
sollst Du hochschätzen - wie ein Kind.
" Was dem Geringsten Du getan,"
sagt Jesus, "hast Du mir getan"!

Laßt mich an dieser Stelle heute,
nochmal Einstein zitier'n, Ihr Leute.
Nicht wörtlich, aber doch mit Sinn,
sonst haut das mit dem Reim nicht hin.

"Es gibt in diesem Weltgeschehen,
'nen Ort, wo wir kein Dunkel sehen.
Das ist die Person Jesus Christ,
wo Gott für uns ganz deutlich ist." (*1)

Deshalb, so meine ich ganz klar,
was Jesus sagt, ist wunderbar.
Wenn man beachtet seine Worte,
wär's besser auf dem Erdenorte.

Wir aber liefern Waffen dann,
an Orte, wo man sie brauchen kann.
Man sagt: nicht in Krisengebiete,
wohin denn sonst? Das ist doch Schiete.

Waffen will man gebrauchen auch
zur Friedenssicherung, das ist Brauch.
Doch kann man auch mit ihnen töten,
der Grad ist schmal und oft von Nöten.

Denk ich in meinem langen Leben
an all die Kriege, die's gegeben,
Vietnam, Afganistan, Ukraine...
da kann man trefflich nur noch weinen.

Ich möchte wirklich einmal fragen,
 warum wir uns hierbei beklagen?!
 Kann man denn wirklich sowas sagen,
 "wenn wir's nicht tun, werden's andre wagen?"

Das ist ein Totschlagargument:
 ich wehre mich ganz vehement
 gegen diese Argumentation.
 Ich finde: sie ist blanker Hohn.

Wie frage ich - bei allen Ehren,
 wollen Gott wir uns're Kriege erklären?
 Ich denke nicht, daß er versteht,
 was hier auf Erden so abgeht.

Es steckt doch immer, das ist klar,
 Wirtschaft dahinter - wunderbar!?
 Doch kann es keinen Grund je geben,
 daß Wirtschaft kostet and're Leben.

**Und doch muss man sich manchmal fragen,
 wie ist das mit dem „Frieden wagen“?!
 Putin will's Volk ausradieren,
 und von uns soll garnichts passieren?**

**Er will nicht mit Selensky sprechen,
 statt dessen immer mehr Verbrechen
 begehen im besetzten Land....
 Und wir stehen einfach an der Wand?**

**Verbrechen werden dort begangen,
 wie soll man Frieden denn erlangen,
 wenn Größenwahn der Menschen Leid
 vergrößert – rein aus Eitelkeit!?**

**Ich denke, man muss hier benommen
 sich fragen, wie kann Frieden kommen?
 Leider braucht man hierzu Gewalt,
 und das läßt keinen Christen kalt.**

**Wir müssen leider Waffen bringen,
sonst wird der Frieden nie gelingen.
Dass wir hierbei auch Sünder sind,
das weiß doch jedes Christenkind.**

**Doch wenn wir nichts tun, helfen wir
Unrecht zum Sieg. Ja wollen wir
Tyrannen helfen durch Nichtstun?
Ich sage nein, ich kann nicht ruhn.**

**Zu Sündern werden wir sowieso
mit Nichtstun oder Handeln – oh,
wir können nur um Gnade beten
bis wir vor unsern Schöpfer treten.**

Und wenn ich wirklich wagen will
zu leben, wie es Jesu's Ziel,
dann werde ich schnell Feinde haben,
die mich als "Gutmensch" dann anklagen.

Die mich als Idiot beschimpfen,
weltfremd benennen, verunglimpfen.
Sie wollen nicht die Frage wagen:
"Was würde Jesus dazu sagen?!"

Ich denke aber alle Tage,
es gibt nur diese eine Frage,
an der man alles messen sollte,
wenn jedermann das Gute wollte.

Was gut ist, ja, weiß jeder ja
in seinem Inneren - ist ganz klar.
Darauf sollt jeder immer hören,
da braucht man kein Gesetz beschwören.

Da braucht man nur mal dann und wann
an Kant zu denken, und alsdann
weiß man sofort, was er gemeint:
"kategorischer Imperativ" erscheint.

Der heißt vereinfacht aufgesagt,
daß man sein Handeln stets befragt:
"Was Du nicht willst, das man Dir tu,
das füg auch keinem and'ren zu."

Gut wär es in der Welt bestellt,
wenn jeder sich nur daran hält,
denn wer will schon betrogen werden,
oder erfahr'n Gewalt auf Erden?

Wir Christen jedoch geh'n noch weiter,
wir träumen von der Himmelsleiter.
Ja, wir sind überzeugt im Leben:
es wird da noch was weiteres geben.

Herr Jesus spricht vom Leben dort,
an einem and'ren schönen Ort:
was mit uns wird nach irdischem Leben,
was Gott der Schöpfer uns will geben.

Wir hoffen auf Zeit nach dem Tod,
im Leben ohne Trän' und Not.
Schon in der Offenbarung steht es,
der Tod ist weg - um Neues geht es!

Herr Jesus sagt, wir sollen leben,
so hoffen wir, wird's uns gegeben.
Auf diese Hoffnung leben wir,
schon jetzt in diesem Leben hier.

Und daran wollen wir festhalten,
schon jetzt dies Leben hier gestalten,
so, daß wir uns auch fragen lassen,
ob wir die Regeln von ihm fassen.

Wir wissen wohl: er hat gelebt
bei uns auf Erden, war bestrebt,
uns Gott als Vater nah zu bringen
so, daß das Leben kann gelingen.

Und lebe das, was Jesus sagte,
als Botschaft, die man hinterfragte!
"Des Menschen Würde ist gegeben,
ob Weib ob Mann - egal für's Leben.

Ob einer weiß ist oder braun,
welch ein Geschlecht - er kann drauf bau'n,
daß er als Mensch gleichwertig sei,
woher auch immer : er ist frei!"

Die Bergpredigt sagt uns dieses,
oft seh'n wir's nicht: wir machen Fieses.
Wir schauen dran vorbei: bewußt
und machen unser'm Nächsten Verdruß.

Genau so sollen wir nicht handeln:
wir sollen mit dem Nächsten wandeln,
wir sollen ihn behandeln so,
als wär's Gott selber: das macht froh.

Denn Jesus sagt uns klipp und klar:
die Liebe zu dem Nächsten da
ist gleichgestellt: wie Gott zu lieben.
Mir fällt das schwer, da muß ich üben.

Doch sollte man es nicht versuchen?
Lieben ist besser doch als fluchen!
Wenn wir auf and're mal zugehen,
dann werden wir auch Gutes sehen.

Nicht alles Fremde ist Bedrohung,
es schützt uns doch vor der Verrohung,
wenn wir den "Fremdling" bei uns lieben,
die Bibel will's - so steht's geschrieben.

Wenn wir das Fremde kennen lernen,
dann könnte es uns auch erwärmen.
Warum fahren wir im Urlaub gerne,
auch in die Fremde und die Ferne!?

Da bleibt es uns doch unbenommen,
mit Fremden in Kontakt zu kommen.
Sie fliehen nicht - ganz ohne Not,
sie fliehen oft vor'm sich'ren Tod.

Das Leben ist geschenkte Zeit,
nutzt das Geschenk und seid bereit,
dem Leben Inhalt auch zu geben,
denn Nichtstun ist nicht Sinn im Leben.

Denk an die Seligpreisungen,
betrachte sie als Weisungen,
Menschen in Liebe und in Ehren,
annehmen statt nur abzuwehren.

"Des Menschen Würde" und "Liebe zu Gott"
wird uns befrei'n aus vieler Not.
So walte Gott und Jesus Christ,
daß Du niemals verlassen bist.

In 77 Strophen hier, **und 7 drauf**
versuche ich zu sagen mir,
was wichtig in der Bibel ist,
damit man es auch nie vergißt.

Nun sind ja Zahlen sicher auch,
Symbole, das ist alter Brauch.
Und 11 mal 7, das ist klar,
ist 77 - das ist wahr!

Für "Gottes Treue" steht die 7,
er ist vollkommen, steht's geschrieben.
Und 7 Tage hat die Woch',
am 7-ten Tag ist Ruhe – noch!

Die 11 ist auch ne Narrenzahl,
doch das nicht nur an Karneval.
Der Narr weiß ohne Hochmut dann,
daß er Geschöpf ist in dem Plan,

den Gott in seiner Weisheit Schluß,
gemacht hat, uns oft zum Verdruß,
weil wir ihn nicht verstehen werden,
das ist halt unser Los auf Erden.

Verbindet man die 7 dann
mit 11, so daß man rechnen kann,
so gibt das malgenommen ja,
77, das ist klar.

Und diese Zahl steht biblisch ja,
für Gott und Menschen: sonnenklar!
"77 mal sollst Du vergeben",
sagt Jesus, das ist schwer im Leben.

Zum Lachen war es sicher nicht,
was der hier von der Kanzel spricht.

Vielleicht habt Ihr gedacht einmal,
es ist doch heute Karneval!

Ja richtig, das ist sicher wahr,
doch meine ich, daß ich ganz klar
doch sagen will und kann und muß,
warum es gibt auch heut' Verdruß!

Wer das noch einmal lesen will,
kann das zu Hause tun, ganz still.
Er muß dafür ins Netz nur gehen,
da sieht alles sauber stehen:

auf der Webseite von dem Prediger hier,
den Link gibt's nachher an der Tür.
Ich wünsche Euch zum Karneval,
Alaaf und Helau allemal!

AMEN

(*1) Originalzitat Einstein: "Es gibt wirklich nur eine Stelle in der Welt, wo wir kein Dunkel sehen. Das ist die Person Jesus Christus. In ihm hat sich Gott am deutlichsten vor uns hingestellt."

Verantwortlich und Copyright: Ralf-Peter Becker, df2jb@arcor.de

November 2015

Da wandte sich Petrus an Jesus und fragte: „Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er immer wieder gegen mich sündigt? Siebenmal?“ - „Nein“, gab Jesus ihm zur Antwort, „nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal!“

Matthäus 18, 21-22 (NGÜ)

http://www.df2jb.de/weitere_predigten.html

P: Kanzelsegen: „ Und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.“

G : Lied nach der Predigt : Neues Gesangbuch Lied 133 (DAS LIEDERBUCH), 1 - 3 „Rock my soul/Gottes Liebe ist so wunderbar...“ auf DEUTSCH

L: Abkündigungen und Kollekte (EINSAMMELN)

1. **Kollekte des letzten Sonntags**
2. **Bestimmung der heutigen Kollekte**
- 3.

(Die Gemeinde erhebt sich.) Handzeichen

P: Fürbittengebet :

**Um Deinen Segen bitten wir Dich, Gott
wenn wir jetzt nach Hause, in die kommende Woche gehen,
damit wir uns nicht abhängig machen
von dem, was man allgemein so denkt und meint;
damit wir nicht aufgeben, für Gerechtigkeit, Frieden
und die Bewahrung Deiner Schöpfung einzutreten.
Um Deinen Segen bitten wir Dich, Gott,
für alle Menschen, die unter Gewalt, Hunger
und den Folgen von Naturkatastrophen zu leiden haben.
(Wir denken heute besonders an ...)
Um Deinen Segen bitten wir Dich, Gott,
für alle, die unter uns als Fremde, als Flüchtlinge leben,
für alle, die krank und alt sind, alleingelassen werden,
für alle, die sich von einem ihnen lieben und wichtigen
Menschen trennen mußten,
kein Gegenüber für ihre Trauer finden:
(Wir denken heute besonders an ...)
Um Deinen Segen bitten wir Dich, Gott,
damit wir zum Segen werden können**

für die, denen wir begegnen.

G: Gebet des Herrn: (Vaterunser)

„Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

P: Wir singen gemeinsam :

G: Segenslied : Neues Gesangbuch Lied 270 (DAS LIEDERBUCH), „Hewenu Shalom Alechem“

(1.Henräisch-Gemeinde, 2.Englisch-ich, 3.Deutsch-Gemeinde, 4.Russisch-ich, 5.Hebräisch-Gemeinde)

P: Sendung und Segen: „ Gehet hin im Frieden des Herrn.“

G: „Gott sei Lob und Dank.“

P: „Der Herr segne euch und behüte euch, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden!“

G: „ Amen, Amen, Amen.“

(Die Gemeinde nimmt Platz.) Handzeichen

Nachspielhier an dessen Stelle:

„Freut Euch des Lebens“ (Liedblatt)

Freut euch des Lebens

Refrain D A D A D

Freut euch des Le-bens, weil noch das Lämp - chen
glüht; pflük - ket die Ro - se, eh' sie ver-blüht!

Verse A D A

1. Man schafft so gern sich Sorg' und Müh', sucht Dor - nen
auf_ und fin - det sie und läßt das Veil - chen
un - be-merkt, das dort am We - ge blüht. —

Da Capo al Fine

2. Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt, und laut der Donner ob uns
brüllt, / dann lacht am Abend nach dem Sturm die Sonne, ach, so
schön! / Freut euch des Lebens . . .

3. Wer Neid und Mißgunst sorgsam flieht und G'nügsamkeit im Gärt-
chen zieht, / dem schießt sie schnell zum Bäumchen auf, das goldne
Früchte trägt. / Freut euch des Lebens . . .

4. Wer Redlichkeit und Treue liebt und gern dem ärmern Bruder gibt, /
bei dem baut sich Zufriedenheit so gern ihr Hüttchen auf. / Freut euch
des Lebens . . .

5. Und wenn der Pfad sich furchtbar engt und Mißgeschick uns plagt
und drängt, / so reicht die Freundschaft schwesterlich dem Redlichen
die Hand. / Freut euch des Lebens . . .

